

Jüdische Kulturtage Bad Kissingen **2017**



**Vorträge
Konzerte
Ausstellungen
Führungen**

Jüdische Kulturtage 2017

Die Jüdischen Kulturtage wollen an die jahrhundertealte große Tradition jüdischen Lebens in Stadt und Landkreis Bad Kissingen erinnern, die durch das NS-Regime brutal zerstört wurde, aber in den letzten Jahren auf vielfältige Weise, unter anderem durch das Hotel Eden-Park, wiederbelebt wurde.

Im Mittelpunkt der Jüdischen Kulturtage 2017 steht die Deportation jüdischer Frauen, Männer und Kinder aus unserer Region nach Polen und Theresienstadt vor 75 Jahren. Einen zweiten thematischen Schwerpunkt bildet die zwanzigjährige Partnerschaft des Landkreises Bad Kissingen mit dem Landkreis Tamar am Toten Meer. Zudem sollen die letzten verbliebenen Zeugnisse jüdischen Lebens in Stadt und Landkreis Bad Kissingen durch Vorträge, Führungen, Ausstellungen und Exkursionen möglichst breiten Kreisen erschlossen und die Vielfalt jüdischen Lebens, jüdischer Kultur und Religion in Geschichte und Gegenwart anschaulich vermittelt werden. Das Lutherjahr 2017 ist schließlich Anlass, sich ausgehend von Martin Luthers Haltung zum Judentum mit dem christlich motivierten Antijudaismus und seinen Folgen näher zu beschäftigen.

Eine Veranstaltungsreihe von Stadt und Landkreis Bad Kissingen in Zusammenarbeit mit Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH, Kurhotel Eden-Park, Bad Kissingen, Herz-Jesu-Pfarrrei, Bad Kissingen, Evang. Erlöserkirche, Bad Kissingen, FC-Bayern-Fanclub Saaletal e.V., FC-Bayern-Erlebniswelt, München, Stadtbibliothek Hammelburg, kulturbunt e.V., Hammelburg, Spectaculum, Hammelburg, Stadt Bad Brückenau, Stiftung „Deutsch-Polnische Aussöhnung“, Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneeweide, Bildungsstätte Heiligenhof, Bad Kissingen, Tourismus GmbH Bayerische Rhön, Städt. Volkshochschule Bad Kissingen, Volkshochschule Hammelburg.

16.1. bis 3.2.

Lichthof des
Landratsamts,
Bad Kissingen
- Eintritt frei -

verehrt - vergessen - verfolgt. Opfer des Nationalsozialismus beim FC Bayern

Ausstellungseröffnung: 15.1., 18 Uhr
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8 - 12 Uhr,
Mo & Di 14 - 16 Uhr, Do 14 - 17 Uhr



Die von der FC-Bayern-Erlebniswelt in Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau erarbeitete Wanderausstellung setzt sich mit der Verfolgung von Vereinsmitgliedern des FCB in der NS-Zeit auseinander. 56 Mitglieder wurden auf Grund ihrer politischen Überzeugung oder ihrer Herkunft verfolgt, 26 von ihnen wurden ermordet oder nahmen sich aus schierer Verzweiflung das Leben. Die Ausstellung illustriert einige ihrer Geschichten mit Texten, Bildern und Originaldokumenten und verdeutlicht zudem den großen Beitrag jüdischer Vereinsmitglieder zum Aufstieg des Vereins.

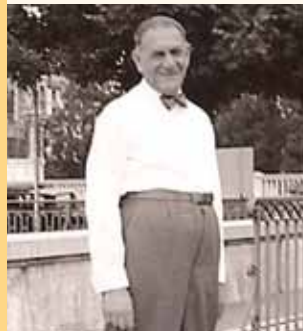
15.1.

Sonntag
19:30 Uhr
Regententbau
Rossini-Saal,
Bad Kissingen
€ 5,- (€ 2,50 für
FCB-Fanclub-
Mitglieder und
Schüler)

Kurt Landauer - Der Mann, der den FC Bayern erfand

Vortrag von Dirk Kämper (Hellenthal-Rescheid) und Andreas Wittner (München)

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem FC-Bayern-Fanclub Saaletal e.V.



Kurt Landauer war einer der bedeutendsten Präsidenten des FC Bayern. In den 20er Jahren formte er eine Erfolgsmannschaft, die er 1932 zur ersten Deutschen Meisterschaft führte. Vor der Verfolgung in der NS-Zeit konnte der Sohn eines jüdischen Kaufmanns 1939 in die Schweiz flüchten. Obwohl vier seiner Geschwister von den Nazis ermordet wurden, kehrte Landauer 1947 nach München zurück und begann mit dem Wiederaufbau seines FC Bayern. Der Journalist, Drehbuchautor und Produzent Dirk Kämper vermittelt zusammen mit Andreas Wittner, dem Chefarchivar der Allianz-Arena, einen spannenden Einblick in das bewegte Leben der Fußballlegende.



Dauerausstellung

Die Dauerausstellung „Jüdisches Leben in Bad Kissingen“ im Jüdischen Gemeindehaus (Promenadestraße 2) ist ganzjährig mittwochs von 15:00 - 17:00 Uhr geöffnet, zusätzliche Termine sind nach Voranmeldung unter T +49 (0)971 807-1201 möglich.

- Eintritt frei -



Januar

17.1.

Dienstag

20:00 Uhr
Regentenbau
Rossini-Saal,
Bad Kissingen
€ 41,-
(ermäß. € 20,-)

Feidman plays Beatles

Giora Feidman mit dem
Rastrelli Celloquartett und dem
Jerusalem Duo (Harfe und Saxophon)

Auch im 81. Lebensjahr ist die Spielfreude Giora Feidmans, der zu den bedeutendsten Instrumentalsolisten der Gegenwart zählt, ungebrochen. Für sein Bad Kissinger Konzert hat die lebende Klezmer-Legende ein ganz besonderes Programm mit dem Rastrelli Celloquartett und dem Jerusalem Duo erarbeitet: Im Mittelpunkt stehen Bearbeitungen berühmter Beatles-Songs, aber natürlich kommen auch Klezmerstücke, die man mit seinem Namen untrennbar verbindet, zur Aufführung. Das Konzert verspricht ein Musikerlebnis auf Weltniveau.



Vorverkauf:

Kissingen Ticket T +49 (0)971 8048-444, Tourist-Info Arkadenbau
ticketservice.mainfranken@mainpost.de · T +49 (0)931 6001-6000 sowie
bei den Vorverkaufsstellen der Main-Post

Februar

23.2.

Donnerstag

19:30 Uhr
Sitzungssaal
des Rathauses,
Bad Kissingen
€ 2,50

Das Land Israel - Über das Leben in einem jüdischen, demokratischen Staat

Vortrag von Ilan Katz (Ma'alot, Israel)



Ilan Katz, über 35 Jahre lang Lehrer für Geschichte und Sozialkunde, lebt in Ma'alot, einer kleinen Stadt in Nordisrael an der libanesischen Grenze, die immer wieder Ziel von Anschlägen und Raketenangriffen war. Seit seiner Pensionierung widmet er sich verstärkt dem Jugendaustausch zwischen Israel und Deutschland. In seinem Vortrag veranschaulicht er aus der Sicht eines Israelis, was es heißt, in einem jüdischen, demokratischen Staat zu leben. Er verbindet dabei seine eigene bewegte Familiengeschichte mit der Geschichte Israels und des Nahostkonflikts und bezieht auch die Geschichte der Palästinenser mit ein.

9.3.

Donnerstag
19:30 Uhr
Stadtbibliothek,
Hammelburg
€ 5,-



Der Jude Jesus

Vortrag von Burkhard Hose (Würzburg)

Schon früh entwickelte sich in der noch jungen Kirche ein Trend, Jesus von seinen jüdischen Wurzeln zu lösen. Das Judentum diente als negative Kontrastfolie, vor der sich Jesus um so strahlender abheben sollte. Über Jahrhunderte hinweg diente Jesus so zur Rechtfertigung von Entrechtung, Verfolgung und Ermordung von christlicher Seite. Erst die Katastrophe der Shoah führte zum Umdenken. Der Jude Jesus wurde zunehmend wiederentdeckt, seine Verankerung im Judentum bewusst gemacht.

21.3.

Dienstag
20:00 Uhr
Stadtbibliothek,
Hammelburg
- Spenden erwünscht -



Filmbiografie über Stefan Zweig im Exil

Eine Veranstaltung des Vereins
„kulturbunt e.V.“

Die Filmbiografie fängt atmosphärisch dicht Stationen aus dem Leben des österreichischen Schriftstellers ein. 1934 befindet Zweig sich auf dem Höhepunkt seines kreativen Schaffens. Als dem überzeugten Pazifisten unerlaubter Waffenbesitz unterstellt und eine Hausdurchsuchung angeordnet wird, entschließt sich Zweig, Europa den Rücken zu kehren. Rio de Janeiro, Buenos Aires, New York, Petrópolis sind vier Stationen, die Zweig trotz gastfreundlicher Aufnahme keinen Frieden finden lassen. Eindringlich vermittelt der Film Zweigs Erfahrung von Entwurzelung und Heimatlosigkeit.

23.3.

Donnerstag
19:30 Uhr
Stadtbibliothek,
Hammelburg
- Eintritt frei -



Landjuden in Unterfranken und anderswo – Ein Vergleich

Vortrag von Dr. Rotraud Ries (Würzburg)

In keiner anderen Region Bayerns lebten so viele Juden wie in Franken. Einen Einblick in das Leben der unterfränkischen Landjuden vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert liefert die Historikerin Dr. Rotraud Ries. Schwerpunkte sind der Übergang von den städtischen Siedlungen aufs Land im späten Mittelalter, Lebensbedingungen und Judenemanzipation im 19. Jahrhundert, die Hammelburger Juden und der berühmte „Hammelburger Machsor“. Dr. Ries ist Leiterin des Johanna-Stahl-Zentrums für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken in Würzburg.

26.3.

Sonntag
17:00 Uhr
Festsaal Kloster
Wechterswinkel

2.4.

Sonntag
19:30 Uhr
Rossini-Saal,
Bad Kissingen



Klaviertrio Würzburg

Katharina Cording (Violine)
Peer-Christoph Pulc (Violoncello)
Karla-Maria Cording (Klavier)

Werke von Weinberg, Schostakowitsch
und Mendelssohn-Bartholdy

Die eindrucksvollen Klaviertrios von Weinberg und Schostakowitsch spiegeln wie die Vita ihrer Komponisten die großen Tragödien des 20. Jahrhunderts wider. Während Schostakowitsch zu den meistgespielten Komponisten zählt, wird das Werk Weinbergs erst seit kurzem wiederentdeckt. Abgerundet wird das Konzert mit Mendelssohns 2. Klaviertrio. Das Klaviertrio Würzburg gastierte bereits beim Mozartfest Würzburg sowie in Wien, Berlin, Bayreuth und Paris und hat sich mit zahlreichen Einspielungen einen Namen gemacht.

30.3.

Donnerstag
19:30 Uhr
Sitzungssaal des
Rathauses,
Bad Kissingen
- Eintritt frei -

„Israels schwarzer Schwan“ – Leben und Werk Else Lasker-Schülers

Vortrag von Hans-Jürgen Beck
(Bad Kissingen)



Else Lasker-Schüler, deren Wurzeln sich mütterlicherseits in Bad Kissingen bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgen lassen, gehört fraglos zu den größten Lyrikern des 20. Jahrhunderts. Karl Kraus feierte sie als „die stärkste und unwegsamste lyrische Erscheinung des modernen Deutschland“. Der Vortrag vermittelt mit zahlreichen Bildern und Dokumenten einen Überblick über das bewegte Leben der großen Autorin und ermöglicht zudem durch die Einbeziehung einiger ihrer bekanntesten Gedichte eine Begegnung mit ihrem literarischen Werk.

2.4.

Sonntag
19:30 Uhr
Rossini-Saal,
Bad Kissingen
€ 20,-
(ermäß. € 12,-)

Klaviertrio Würzburg

Katharina Cording (Violine)
Peer-Christoph Pulc (Violoncello)
Karla-Maria Cording (Klavier)

Informationen siehe Seite 7

Vorverkauf: Kissingen Ticket
T +49 (0)971 8048-444, Tourist-Info Arkadenbau

25.4.

Dienstag
19:30 Uhr
Sitzungssaal
des Landratsamtes,
Bad Kissingen

Gedenkgottesdienst

für die Opfer der Shoah aus
Bad Kissingen mit Rabbiner Tuvia Hod,
Stadtpfarrerin Christel Mebert und
Stadtpfarrer Gerd Greier

Vor 75 Jahren wurden die letzten in Bad Kissingen lebenden jüdischen Frauen, Männer und Kinder nach Krasnystaw und Theresienstadt deportiert. Auch aus anderen deutschen oder ausländischen Städten wurden zahlreiche Kissingener Juden deportiert und ermordet. Der Gedenkgottesdienst möchte an sie erinnern und einige ihrer Lebens- und Leidenswege nachzeichnen. Die musikalische Gestaltung übernehmen Radka Loudova-Remmler (Sopran) und Fridolin Remmler (Klavier) mit Liedern aus Theresienstadt.



27.4.

Donnerstag
19:30 Uhr
Sitzungssaal
des Rathauses,
Bad Kissingen
- Eintritt frei -

Von der Integration zur Deportation - Die Geschichte jüdischer Familien aus Bad Kissingen

Vortrag von Hans-Jürgen Beck
(Bad Kissingen)

Bad Kissingen besaß bis zu ihrer Zerstörung 1942 eine der größten und bedeutendsten jüdischen Gemeinden in Bayern. Ihre Mitglieder wählten sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts gut integriert und fühlten sich ihrer fränkischen Heimat eng verbunden. Umso schmerzlicher wurde für sie die Konfrontation mit Ausgrenzung, Verfolgung, Vertreibung und Ermordung in der NS-Zeit. Der Vortrag zeichnet die Lebenswege der Familien Engel, Apolant, Adler, Neustädter und Scher zwischen Integration und Deportation nach.



27.4.

Donnerstag
19:00 - 21:00 Uhr
Stadtbibliothek,
Hammelburg
€ 9,50

Israelische Tänze zum Mittanzen

Leitung: Cornelia Mence
(Hammelburg)

Anmeldung bis 10.4.2017 bei der
VHS Hammelburg T +49 (0)9732 902-434.

Israelische Tänze spiegeln die unterschiedlichsten Einflüsse der verschiedenen Kulturen in Israel wider. Noch heute wird in Israel am Strand, auf Plätzen, in Straßen und natürlich bei Festen getanzt. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Tanzabends lernen traditionelle, moderne und religiöse Tänze kennen sowie Tänze zur Klezmer-Musik. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Alle Tänze sind Gruppentänze, die für Frauen und Männer gleichermaßen geeignet sind. Es empfiehlt sich, bequeme Kleidung und leichte Schuhe zu tragen. Cornelia Mence ist Kreisheimatpflegerin, Gesundheitspädagogin und Tanzleiterin.

30.4.

Sonntag
14:00 Uhr
Treffpunkt
Marktplatz
Maßbach
- kostenfrei -

Führung durch den jüdischen Friedhof in Maßbach

Leitung: Klaus Bub (Maßbach)



Während der Führung von Klaus Bub wird die Geschichte jüdischer Familien aus Maßbach und Poppenlauer lebendig. Klaus Bub, seit 1999 Leiter des Heimatmuseums des Marktes Maßbach in Poppenlauer, ist ein ausgewiesener Kenner der jüdischen Geschichte Maßbachs. Männliche Teilnehmer werden gebeten, eine angemessene Kopfbedeckung mitzubringen.

4.5.

Donnerstag
19:30 Uhr
Sitzungssaal
des Rathauses,
Bad Kissingen
€ 8,-
(ermäß. € 5,-)

„Der Vater. Eine Abrechnung“

Lesung und Diskussion mit
Niklas Frank (Ecklak)



Niklas Frank, Buchautor und früher Reporter beim „Stern“, ist der Sohn des NS-Politikers Hans Frank, der zwischen 1939 und 1945 als Generalgouverneur im von Deutschland besetzten Polen an zahlreichen Kriegsverbrechen beteiligt war und als „Schlächter von Polen“ traurige Berühmtheit erlangte. Im Nürnberger Prozess wurde Hans Frank 1946 zum Tode verurteilt und gehängt. In drei Büchern setzte sich Niklas Frank kritisch und schonungslos mit seinem Vater und seiner Familie auseinander. 1995 gestaltete er zusammen mit Joshua Sobol das multimediale Theaterprojekt „Der Vater – eine blutige Grotteske“ für die Wiener Festwochen, das danach im Bochumer Schauspielhaus neu inszeniert wurde. Das Bayerische Fernsehen widmete ihm 2015 eine eindrucksvolle Dokumentation.

11.5.

Donnerstag
19:30 Uhr
Sitzungssaal
des Rathauses,
Bad Kissingen
€ 8,-
(ermäß. € 5,-)

„Man sollte ihre Synagogen
und Schulen mit Feuer
anstecken“ - Martin Luther und
der christliche Antijudaismus

Vortrag von Prof. Wolfgang Benz
(Berlin)



Zu den dunklen Kapiteln im Leben des großen Reformators Martin Luther zählt dessen antijüdische Polemik, die in den Forderungen gipfelte, Synagogen und Wohnhäuser zu zerstören, Gottesdienst, Gebet und Lehre zu verbieten, jüdisches Vermögen einzuziehen und Juden zur Zwangsarbeit zu verpflichten. Der international renommierte Historiker Wolfgang Benz, langjähriger Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung und Autor zahlreicher Standardwerke, wird in seinem Vortrag die Hintergründe von Luthers Invektiven untersuchen und den Reformator in den größeren Kontext des christlichen Antijudaismus stellen, der dem rassistischen Antisemitismus im 20. Jahrhundert den Weg bereitet.



14.5.

Sonntag
9:00 - 17:00 Uhr
Treffpunkt:
Busparkplatz
Tattersall,
Salinenstraße
€ 25,-

Exkursion zum Jüdischen
Gemeindezentrum „Shalom
Europa“ in Würzburg

Anmeldung bis 28.4.2017 bei der
VHS Bad Kissingen T +49 (0)971 807-1210.

„Shalom Europa“ ist seit seiner Eröffnung das Zentrum jüdischen Lebens in Würzburg. Es beherbergt neben der 1970 gebauten Synagoge u. a. ein Museum und ein Forschungs- und Dokumentationszentrum für das unterfränkische Judentum. Das Museum versteht sich als jüdisches „Erlebnishaus“, das anschaulich zeigt, wie jüdisches Leben heute funktioniert. Auf dem Programm steht eine Führung durch Synagoge, Gemeindezentrum, Museum sowie über den jüdischen Friedhof durch Prof. Karlheinz Müller. Der Preis beinhaltet Busfahrt, Eintritt, Führungen und einen koscheren Mittagsimbiss.

18.5.

Donnerstag
19:30 Uhr
Sitzungssaal
des Rathauses,
Bad Kissingen
€ 5,-

Joseph Schmidt:
Ein Lied geht um die Welt.
Spuren einer Legende

Vortrag von Alfred A. Fassbind (Zürich)
und Carsten Eichenberger (Stuttgart)



Der jüdische Tenor Joseph Schmidt gehörte zu den bedeutendsten Sängern des 20. Jahrhunderts. Wegen seiner geringen Körpergröße blieb ihm eine Karriere auf der Opernbühne zwar verwehrt, Rundfunk und Film machten ihn aber zu einem der populärsten Künstler seiner Zeit. Der Rassenwahn des NS-Regimes zwang ihn zur Emigration. Nach seiner Flucht aus einem französischen Internierungslager in die Schweiz wurde er dort als illegaler Flüchtling erneut interniert und starb im Auffanglager Girenbad. Alfred A. Fassbind, Leiter des Joseph-Schmidt-Archivs in der Schweiz, und Carsten Eichenberger zeichnen den Lebensweg des Tenors nach und machen dessen große Kunst mit zahlreichen Musik- und Filmbespielen lebendig.

21.5.

Sonntag

14:00 Uhr

Treffpunkt:

Jüdischer Friedhof

(am Parkplatz

Bergmannstraße)

- kostenfrei -

Führung durch den jüdischen Friedhof in Bad Kissingen

Leitung: Stadtheimtpfleger
Peter Kaidel (Bad Kissingen)



Der jüdische Friedhof von Bad Kissingen blickt in diesem Jahr auf eine 200-jährige Geschichte zurück. 1817 wurde er erstmals urkundlich erwähnt. In der Weimarer Republik, der NS-Zeit und zuletzt 1994 wurde der Friedhof mehrfach geschändet. Ende August 1942 fand die letzte Beisetzung in der NS-Zeit statt. Danach wurde der Friedhof geschlossen, in der Leichenhalle wurden 20 russische Kriegsgefangene untergebracht. Stadtheimtpfleger Peter Kaidel wird in seiner Führung die Geschichte so mancher Steins zum Sprechen bringen und jüdische Begräbnis- und Bestattungsriten erläutern. Männliche Teilnehmer werden gebeten, eine angemessene Kopfbedeckung mitzubringen.

25.5.

Donnerstag

19:30 Uhr

Regentenbau,

Rossini-Saal

Bad Kissingen

€ 20,-

(ermäß. € 12,-)

„Freunde das Leben ist lebenswert“

Lieder und Duette aus Operetten
jüdischer Komponisten und
Librettisten

Radka Loudová-Remmler (Sopran)
Siyabonga Maqungo (Tenor)
Robert Jacob (Klavier)



Wie kaum ein anderes Musikgenre wurde die Operette von jüdischen Künstlern geprägt. Zahlreiche Komponisten und Librettisten schufen unzählige Meisterwerke der Operette. Nicht wenige von ihnen sahen sich der Verfolgung durch das NS-Regime ausgesetzt. Für das Operettenkonzert haben die Sopranistin Radka Loudova-Remmler und der Tenor Siyabonga Maqungo ein abwechslungsreiches Programm mit beliebten Liedern und Duetten aus Offenbachs „Schöner Helena“, Kálmáns „Gräfin Mariza“ sowie Lehars „Giuditta“ und „Zarewitsch“ zusammengestellt.

Vorverkauf:

Kissingen Ticket T +49 (0)971 8048-444

28.5.

Sonntag

14:00 - 17:00 Uhr

Hotel Eden-Park,

Bad Kissingen,

Rosenstraße 7

- Eintritt frei -

Jüdischer Nachmittag mit Rabbiner Joel Berger und Noemi Berger (Stuttgart)



Zu einer guten Tradition der Jüdischen Kulturtag ist es geworden, dass das Hotel Eden-Park – einziges koscher geführtes Hotel in Deutschland – zu einem jüdischen Nachmittag einlädt. Rabbiner Joel Berger und seine Frau Noemi vermitteln Interessantes und Wissenswertes über das Judentum. Aufgewachsen in Budapest, sah sich Joel Berger schon als Kind zusammen mit seiner Familie der Verfolgung durch die Nationalsozialisten ausgesetzt. Er war als Rabbiner in Regensburg, Dortmund, Düsseldorf, Göteborg, Bremen und Stuttgart tätig. Von 1985 bis zu seiner Pensionierung 2002 wirkte er als Landesrabbiner für Württemberg und zeitweise als Sprecher der Rabbinerkonferenz Deutschland. Seine Frau Noemi, die aus einer bedeutenden Rabbinerfamilie stammt, erhielt für ihr vielfältiges Engagement das Bundesverdienstkreuz.

11.6.

Sonntag

15:00 - 16:30 Uhr

Treffpunkt:

Judenhof in der

Bachgasse

- kostenfrei -



Auf jüdischen Spuren durch Bad Kissingen.

Ein Stadtspaziergang mit Marlies Walter (Bad Kissingen)

Anmeldung bis 9.6.2017 bei der VHS Bad Kissingen T +49 (0)971 807-1210. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

Bad Kissingen besaß bis zu ihrer Zerstörung in der NS-Zeit eine der größten und bedeutendsten jüdischen Gemeinden in Bayern, deren Wurzeln bis ins Mittelalter zurückreichen. Wenn auch die monumentale Neue Synagoge in der Maxstraße dem nationalsozialistischen Terror zum Opfer gefallen ist, so besitzt Bad Kissingen doch immer noch zahlreiche sichtbare Zeugnisse jüdischen Lebens. Marlies Walter, die seit vielen Jahren die Dauerausstellung „Jüdisches Leben in Bad Kissingen“ betreut, führt im Rahmen ihres Stadtspaziergangs zum Judenhof in der Bachgasse, den Wohn- und Geschäftshäusern bekannter jüdischer Familien sowie zum Jüdischen Gemeindehaus mit Synagoge und Ausstellung und lässt dabei kenntnisreich die jüdische Geschichte der Kurstadt lebendig werden.

25.6.

Sonntag

17:00 - 19:00 Uhr

Treffpunkt:

Wanderparkplatz

Elfenwiese

- kostenfrei -



Spaziergang zum „Judenbildstock“ im Sinnbergwald von Bad Brückenau

Leitung: Cornelia Mence, Kreisheimatpflegerin (Hammelburg)

Am 31. Mai 1853 wurde die Leiche des jüdischen Bürgers Joseph Frank aus Schondra in der Nähe des sogenannten Judenbildstockes aufgefunden. Die Umstände des Mordes, Hintergründe zu Opfer und Täter sowie die behördlichen Untersuchungen und das Urteil werden vor Ort erläutert. Treffpunkt für die von Kreisheimatpflegerin Cornelia Mence geführte gut zweistündige Exkursion ist um 17:00 Uhr der ausgeschilderte Wanderparkplatz Elfenwiese an der Straße zum Dreistelzhof (in der starken Linkskurve rechts gelegen).

4.7.

Dienstag

8:00 - 19:30 Uhr

Treffpunkt:

Busparkplatz

Tattersall,

Salinenstraße

€ 25,-



Fahrt auf den Spuren jüdischen Lebens in Erfurt

Anmeldung bis 19.5.2017 bei der VHS Bad Kissingen T +49 (0)971 807-1210.

Erfurt besaß eine der größten und ältesten jüdischen Gemeinden in Mitteleuropa. Eindrucksvollstes Zeugnis dafür ist die Alte Synagoge, deren älteste Bauteile aus dem 11. Jahrhundert stammen. Der dort ausgestellte Erfurter Schatz umfasst mehr als 700 Einzelstücke gotischer Goldschmiedekunst. Neben der Alten Synagoge steht eine Besichtigung der mittelalterlichen Mikwe sowie der Kleinen und Neuen Synagoge auf dem Programm. Eine Begegnung mit Rabbiner Benjamin Kochan ermöglicht einen authentischen Einblick in das heutige jüdische Leben in Erfurt. Den Abschluss bildet eine Führung durch die Dauerausstellung über die Firma „Topf & Söhne“, die die Verbrennungsöfen in verschiedenen Konzentrationslagern herstellten.

9.7.

Sonntag

11:00 Uhr

Treffpunkt:

Eingang des

Friedhofs

Pfaffenhausen

- kostenfrei -

Führung durch den jüdischen Friedhof in Pfaffenhausen

Leitung: Cornelia Mence, Kreisheimatpflegerin (Hammelburg)



Der Friedhof in Pfaffenhausen ist der älteste jüdische Friedhof im Landkreis Bad Kissingen und diente viele Jahre als Bezirksfriedhof. Anhand von einigen exemplarischen Beispielen erhalten die TeilnehmerInnen bei dem Rundgang Informationen über die Geschichte des Friedhofes, über Symbole und Inschriften einzelner Grabsteine und die dort Beigesetzten. Es empfiehlt sich, festes Schuhwerk zu tragen. Männliche Teilnehmer sollen eine angemessene Kopfbedeckung mitbringen.



18.7. bis 21.7. Exkursion nach Theresienstadt und Prag

Anmeldung bis 26.5.2017 bei der
VHS Bad Kissingen T +49 (0)971 807-1210.

Das Ghetto Theresienstadt ist aufs Engste mit dem Schicksal zahlreicher Juden aus unserer Region verbunden. Vor allem ältere, hochbetagte Juden wurden nach Theresienstadt verschleppt, kamen dort ums Leben bzw. wurden von dort aus nach Auschwitz oder anderen Vernichtungslagern weiterdeportiert. Die Fahrt möchte an ihr Schicksal erinnern. Auf dem Programm stehen das beklemmende Gestapo-Gefängnis in der Kleinen Festung Theresienstadt sowie die Stadt Theresienstadt, die 1941 zum Ghetto bzw. Konzentrationslager für Juden ausgebaut wurde, mit zahlreichen historischen Gedenkstätten. Die Begegnung mit einem Zeitzeugen wird die Situation der Deportierten authentisch erlebbar machen. Die Vielfalt jüdischen Lebens kann im jüdischen Viertel in Prag mit seinem weltberühmten jüdischen Friedhof, seinen zahlreichen Synagogen und Museen erfahren werden. In Prag, wo Quartier bezogen wird, besteht auch die Möglichkeit, die Moldaumetropole auf eigene Faust näher zu erkunden.

19.7. Jacques Offenbach – Vater der Operette

Mittwoch
19:30 Uhr
Altes Rathaus,
Bad Kissingen
- Eintritt frei -

Vortrag von Hans-Jürgen Beck
(Bad Kissingen)



Jacques Offenbach gilt landläufig als Vater der Operette. Zwar gab es schon vor ihm unterhaltsame Singspiele, doch hat Offenbach dieser neuen Gattung wie kein anderer Komponist seinen unverwechselbaren Stempel aufgedrückt. Der Vortrag zeichnet wichtige Stationen aus dem Leben Offenbachs nach, der durch familiäre Bande auch an die thüringische Rhön gebunden war, und gibt einen Überblick über das vielfältige musikalische Schaffen des „Mozarts der Champs-Élysées“, wie ihn Gioachino Rossini voller Bewunderung nannte.

23.7.

Sonntag
14:00 - 17:00 Uhr
Treffpunkt:
Parkplatz
gegenüber
der Franz-von-
Prümmer-Klinik,
Bad Brückenau
- kostenfrei -

„Zwischen zwei Städten“ Eine literarische Wanderung auf den Spuren von Samuel Joseph Agnon in Bad und Stadt Brückenau

Leitung: Cornelia Mence,
Kreisheimatpflegerin (Hammelburg)



Samuel Joseph Agnon, Literaturnobelpreisträger von 1969, hielt sich während des 1. Weltkriegs in Bad Brückenau auf und beschrieb die jüdische Gemeinde, ihre Mitglieder und die jüdischen Kurgäste auf unterhaltsame Weise. Die Besichtigung beginnt im Staatsbad und führt durch den Sinngrund zur Stadt. Die Geschehnisse in und um die besichtigten Gebäude werden mit Texten von Agnon zum Leben erweckt.

23.7.

Sonntag
15:00 - 16:00 Uhr
Treffpunkt:
christlicher Friedhof
in Steinach
- kostenfrei -

Führung durch den jüdischen Friedhof in Steinach

Leitung: Robert Schmitt (Bad Bocklet)



In Steinach lebten Juden bereits im Mittelalter, die 1337/38 von der sogenannten „Armleder-Verfolgung“ betroffen waren. Die neuzeitliche Gemeinde bestand bis 1938/42. Ihre Entstehung geht in die Zeit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zurück. Die Toten der jüdischen Gemeinde wurden zunächst auf dem Bezirksfriedhof in Kleinbardorf beigesetzt. 1874 konnte ein eigener Friedhof in Steinach angelegt werden. Auf dem Friedhof wurden in den folgenden Jahrzehnten in vier Reihen Beisetzungen vorgenommen. Im September 1935 kam es zu einer Schändung des Friedhofs. Robert Schmitt, der Betreuer des jüdischen Friedhofs Steinach, wird während seiner Führung über die Geschichte des Friedhofs und einiger dort beigesetzten Familien informieren.

**5.9. bis
15.10.**

Lichthof des
Landratsamts,
Bad Kissingen



Die Ausstellung, die schon mit großem Erfolg in mehreren deutschen, österreichischen und polnischen Städten gezeigt wurde, informiert über die Sklaven- und Zwangsarbeit von Polen in der NS-Zeit anhand von Einzelschicksalen. Stellvertretend für die drei Millionen Sklaven- und Zwangsarbeiter werden persönliche Geschichten mit Hilfe von einzigartigen Fotos, Dokumenten und Erzählungen, die lange Zeit nicht öffentlich gezeigt wurden, anschaulich erzählt.

**Erinnerung bewahren – Sklaven-
und Zwangsarbeiter des Dritten
Reiches aus Polen 1939 – 1945**

Eine Ausstellung der Stiftung „Deutsch-Polnische Aussöhnung“ in Zusammenarbeit mit dem Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneweide.

**Ausstellungseröffnung:
Dienstag, 5.9.2017, 18:00 Uhr**

Mo - Fr 8 - 12 Uhr, Mo & Di 14 - 16 Uhr,
Do 14 - 17 Uhr
- Eintritt frei -

10.9.

Sonntag

14:00 Uhr

Treffpunkt:

Jüdischer Friedhof
(Parkplatz Berg-
mannstraße)
- kostenfrei -

**Führung durch den jüdischen
Friedhof in Bad Kissingen**

Leitung: Stadtheimspfleger
Peter Kaidel (Bad Kissingen)

Informationen siehe Seite 12

13.9.

Mittwoch

19:30 Uhr

Sitzungssaal
des Landratsamtes,
Bad Kissingen
- Eintritt frei -

**Von Hampi Ehrlich zu Jossi Ereli –
Meine Lebensgeschichte**

Lesung aus der Autobiografie von
Joske Ereli durch Hilla Schütze,
Edwin Metzler und Hans-Jürgen Beck



Joske Ereli, 1921 als Hans Josef Ehrlich in Bad Kissingen geboren, war bis zu seinem Tod 2014 der Motor der Landkreis-Partnerschaft zwischen Bad Kissingen und Tamar. Seine Eltern betrieben das führende Textil- und Modekaufhaus in Bad Kissingen. Unter dem Druck des NS-Regimes musste die Familie Haus und Geschäft verkaufen, wurde auseinandergerissen und ins Exil getrieben. Mit 17 Jahren wanderte Ehrlich nach Palästina aus. Er setzte sich für einen Dialog zwischen Israelis und Deutschen ein und trug so zur Versöhnung zwischen beiden Ländern bei. Die Lesung an seinem 96. Geburtstag möchte an ihn erinnern.

14.9.

Donnerstag

19:30 Uhr

Sitzungssaal
des Rathauses,
Bad Kissingen
€ 5,-

**Dem Grauen ein Gesicht geben -
Die Shoah im Spiegel der
bildenden Kunst**

Vortrag von Karsten Hinrichs
(Felix-Nussbaum-Museum, Osnabrück)



Seit Theodor W. Adorno eine künstlerische Auseinandersetzung mit der Shoah ablehnte, stellt sich die Frage, inwiefern Kunst dem Grauen überhaupt ein Gesicht geben und vor der Erfahrung der Opfer standhalten kann. Bereits in den Lagern hatten Künstler begonnen, eigentlich unsagbares Leiden künstlerisch zu verarbeiten. Es entstanden eindrucksvolle Werke, die dem Betrachter einen unmittelbaren Zugang zum Schicksal der Deportierten ermöglichen. Der Kunsthistoriker Karsten Hinrichs vom Felix-Nussbaum-Museum in Osnabrück stellt in seinem Vortrag einige dieser Künstler und ihre Werke vor.

17.9.

Sonntag

14:00 Uhr

Synagogenführung
15:30 Uhr
Friedhofsführung

**Führung durch Synagoge und
jüdischen Friedhof in Maßbach**

Leitung: Klaus Bub (Maßbach)

Treffpunkt:

Synagoge Maßbach
(neben Pizzeria
Capri, Ecke
Hauptstraße/
Neue Straße)
- kostenfrei -

In Maßbach bestand eine jüdische Gemeinde bis 1942. Ihre Wurzeln reichen bis ins 15./16. Jahrhundert zurück. Ein jüdischer Friedhof, auf dem auch die Verstorbenen aus Poppenlauer beigelegt wurden, ist in Maßbach erst 1903/04 angelegt worden. Treffpunkt für die Synagogenführung ist um 14:00 Uhr die Synagoge in Maßbach. Interessenten für die Friedhofsführung finden sich bitte um 15:30 Uhr in der Synagoge ein. Von dort aus führt Klaus Bub die Gruppe zum jüdischen Friedhof. Männliche Teilnehmer sollen eine angemessene Kopfbedeckung mitbringen.



**17.9. bis
24.9.**

14:00 - 17:00 Uhr
Synagoge Maßbach



**Sonderausstellung:
Zeugnisse jüdischen Lebens aus
Maßbach und Umgebung**

Eine Synagoge ist in Maßbach seit dem 18. Jahrhundert nachweisbar. Zunächst befand sie sich im Haus des Barthel Hunefeldt, später im kleinen Schloss. Kurz vor 1716 wurde eine eigene Synagoge erbaut, die 1747 abbrannte und trotz des Protests des evangelischen Pfarrers wieder aufgebaut wurde. 1899 weihte die Gemeinde einen Neubau ein, der 1942 in der Pogromnacht verwüstet wurde. In der Sonderausstellung sind historische Ritualgegenstände aus Maßbach und Umgebung ausgestellt. Zu sehen sind u. a. Thorarolle, Besombüchse, Kidduschbecher, Channukaleuchter, Etrodge, Schofarhorn und Sederteller.

**26.9.
Dienstag**

19:30 Uhr
Wandelhalle,
Bad Kissingen
Eintritt mit Kur-
karte frei,
€ 3,50 ohne
Kurkarte

Jüdisches Neujahrskonzert

Kurorchester Bad Kissingen
Leitung: Elena Iossifova

Werke von Bernstein, Gershwin, Loewe
u. a.



Das jüdische Neujahr fest Rosch ha-Schana ist laut Talmud Jahrestag der Welterschöpfung und der Geburt Adams. Man zieht an ihm Bilanz über das eigene Verhalten im abgelaufenen Jahr und tritt mit Gebeten für eine gute Zukunft vor Gott. Obwohl Rosch ha-Schana auch Tag des göttlichen Gerichts ist, ist das jüdische Neujahr kein Trauertag, sondern ein Fest, an dem sich Juden im Vertrauen auf Gottes Erbarmen freuen sollen. Man wünscht sich „schana tova u'metuka“ („ein gutes und süßes Jahr“). Diesem Aspekt des Festes möchte das Jüdische Neujahrskonzert des Kurorchesters mit beschwingter Musik jüdischer Komponisten Rechnung tragen.

**2.10.
Montag**

19:30 Uhr
Regentenbau
Weißer Saal,
Bad Kissingen
€ 15,-

**„Liebst du um Schönheit“
Liederabend mit Werken von
Kurt Weill, Arnold Schönberg
und Gustav Mahler**

Radka Loudová-Remmler (Sopran)
Fridolin Remmler (Klavier)



Die tschechische Sopranistin Radka Loudová-Remmler war viele Jahre Mitglied im Ensemble des Meininger Theaters. Ihr breit gefächertes Repertoire reicht von Mozart, Weber, Schubert und Brahms bis zu Bizet, Smetana, Strauss, Tschaikowsky und Puccini. Sie sang unter der Regie so bekannter Künstler wie Brigitte Fassbender und Klaus Maria Brandauer. Kritiker bescheinigen ihr einen „wunderbar hellen, sanften lyrischen Sopran“ sowie ein „sicheres Gespür für innige Poesie“. Für ihren Liederabend hat sie spätromantische Lieder von Schönberg und Mahler sowie Songs und Lieder von Kurt Weill ausgewählt.

Vorverkauf:
Kissingen Ticket T +49 (0)971 8048-444, Tourist-Info Arkadenbau

**19.10.
Donnerstag**

19:30 Uhr
Sitzungssaal des
Landratsamtes,
Bad Kissingen
- Eintritt frei -

**Leben am Toten Meer -
Der Partnerlandkreis Tamar**

Vortrag von Edwin Metzler (Ramsthal)
Gedi Hampe (Ein Gedi, Israel)

Seit 1997 besteht eine kommunale Partnerschaft zwischen dem israelischen Landkreis Tamar und dem Landkreis Bad Kissingen. Edwin Metzler, der als Mitarbeiter des Kreisjugendringes viele Fahrten nach Tamar organisiert hat, sowie Gedi Hampe aus dem Kibbuz Ein Gedi stellen in ihrem Vortrag den Landkreis Tamar näher vor. Neben dem Toten Meer sind vor allem Masada mit der Festung Herodes des Großen, Qumran mit seinen berühmten Handschriftenfunden und der Kurort Ein Gedi besonders interessant. Einzigartige Attraktionen sind in Ein Gedi die Thermalquellen und der Naturpark mit subtropischer Wildnis und einem 185 Meter hohen Wasserfall.



22.10.

Sonntag
19:30 Uhr
Herz-Jesu-Kirche,
Bad Kissingen
€ 10,-
(ermäß. € 4,-)

„Lobet den Herrn in seinem Heiligtum“

Synagogale Chor- und Orgelmusik

JuLifa-Chor Bad Kissingen
Anne Rustler, Rabea Ruopp (Orgel)
Burkhard Ascherl (Leitung)

Werke von Louis Lewandowski, Karel Salomon, Josef Löw, Moritz Deutsch, Dov Carmel u. a.



Bis zur NS-Zeit besaß Bad Kissingen eine lebendige jüdische Gemeinde, deren Synagoge zu den größten und schönsten in Bayern zählte. Über 40 Jahre lang wirkte in ihr Ludwig Steinberger, der Vater des Nobelpreisträgers Jack Steinberger, als Kantor. Zwar besaß die Kissinger Synagoge keine Orgel, doch gestaltete ein Chor regelmäßig die Gottesdienste. Im Konzert erklingen Chor- und Orgelwerke der jüdischen Liturgie.

22.10.

Sonntag
Pfarrsaal,
Hammelburg

26.10.

Donnerstag
Rossini-Saal,
Bad Kissingen

8.11.

Mittwoch
Lola-Montez-Saal,
Bad Brückenau

jeweils 19:30 Uhr
€ 10,-

Peter Weiss „Die Ermittlung“

Szenische Lesung
Spectaculum Hammelburg



In seinem Theaterstück verarbeitete Peter Weiss den Frankfurter Auschwitzprozess. Anhand der Originalaussagen von Zeugen und KZ-Aufsehern zeichnet er den Weg der Opfer von der Ankunft an der Rampe über das Leiden im Lager bis hin zur Ermordung in den Gaskammern auf beklemmende Art und Weise nach. Die Hammelburger Theatergruppe „Spectaculum“, die seit ihrer Gründung 1988 große Werke der Weltliteratur auf die Bühne bringt, präsentiert Auszüge aus dem Dokumentardrama in Erinnerung an die Deportation der jüdischen Bevölkerung unserer Region vor 75 Jahren.

2.11.

Donnerstag
19:30 Uhr
Sitzungssaal
des Rathauses,
Bad Kissingen
€ 2,50

Mehr als Steine Synagogen in Unterfranken

Vortrag von Cornelia Berger-Dittscheid
(Regensburg)

Unterfranken wies die größte Dichte jüdischer Besiedlung im heutigen Bayern auf. Steinerne Zeugen dieses blühenden jüdischen Lebens waren zahlreiche Synagogen, die im Gefolge der NS-Diktatur zerstört oder zweckentfremdet wurden. Wenige vorbildlich restaurierte und museal hergerichtete Synagogen vermitteln uns heute einen Eindruck von einstiger jüdischer Religionsausübung. An ausgewählten unterfränkischen Beispielen zeigt die Architektin und Kunsthistorikerin Cornelia Berger-Dittscheid die Entwicklung der Synagogenarchitektur vom 18. bis zum 20. Jahrhundert auf. Die Referentin ist Mitarbeiterin am Synagogen-Gedenkbund Bayern.



12.11.

Sonntag
17:00 Uhr
Georgi-Kurhalle,
Bad Brückenau
- Eintritt frei -
Spenden erbeten

„Tumbalalaika“ Jiddische und hebräische Lieder

Igor Dubovsky (Bass)
Holger Berndsen (Klavier)



Der ukrainisch-deutsch-jüdische Bassist Igor Dubovsky, der schon seit über zehn Jahren in Deutschland lebt, nimmt in den deutschen Konzertsälen eine singuläre Rolle ein: Ist er doch zurzeit der einzige echte Basso profundo, der in der Bundesrepublik konzertiert. Begleitet wird er von dem bekannten Pianisten Holger Berndsen, der als Solist und Liedbegleiter durch zahlreiche Rundfunkaufnahmen, Konzerte und CD-Produktionen international auf sich aufmerksam gemacht hat. Das Programm entführt die Zuhörer mit bekannten Melodien nach Israel und in die untergegangene Welt des osteuropäischen Shtetls, die voller tiefer Melancholie und Trauer, aber auch überschäumender Lebensfreude ist.

Sponsoren:



ELEKTRO FISCHER

Bäckerei Karch



Buchhandlung
Reinisch



Programmgestaltung:
Hans-Jürgen Beck

Projektleitung:
Peter Weidisch, Gisela Schriek
und Stefan Seufert

Informationen und Kontakt

Kulturreferat der Stadt Bad Kissingen
Promenadestraße 6
97688 Bad Kissingen
T +49 (0)971 807-1201
F +49 (0)971 807-1209
kulturreferat@stadt.badkissingen.de
www.badkissingen.de

© MIKADO Werbeagentur, Bad Kissingen
Bildnachweis beim Herausgeber

